

## Gerd Jansen

Zeichner, Bildhauer

1956 – in Goch (Niederrhein) geboren

1975 – Abitur in Goch

1975 – Physikstudium in Göttingen bei Günther von Minnigerode

1979 – Graphikstudium an der Kunstakademie Düsseldorf  
bei Rolf Sackenheim und Tünn Konerding

1980 – Bildhauerei bei Tony Cragg und Erwin Heerich

1985 – Meisterschüler von Erwin Heerich

1988 – Heirat und neuer Wohnsitz in Basel

1993 – neuer Wohnsitz in Grenzach-Wyhlen (bei Basel)

2000 – Gründung des **Instituts für bildnerisches Denken** mit dem Wunsch, das subjektive Reich von Imagination, Kunst und Musik mit dem des berechnenden Verstehens der Wissenschaft zu verbinden. In jährlich drei bis vier Ausstellungen sind Arbeiten von Gerd Jansen, vor allem aber auch von Künstlerkollegen zu sehen. Zusätzlich werden Konzertabende angeboten.

Verschiedene Stipendien, Kunstpreise und Ausstellungen; Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen sowie im öffentlichen Raum; Publikationen (Kataloge, Bücher, Graphikserien)

Den ‚einfachen‘ Vorgang des Zählens als Grundlage der Arbeit, der Vorgehensweise, des Denkens zu wählen, erwies sich als Schlüssel zu einem Ausweg aus bloßer Reduktion und Minimalisierung. Im Prinzip liegt hier ein Kompositionsverfahren vor, das auf einer festen und einer freien Komponente beruht. Fest stehen die Folge der Natürlichen Zahlen und die strukturbildende Eigenart einiger dieser Zahlen, Primzahl zu sein. Frei ist, was und wohin gezählt und wie es den Augen präsentiert wird. Es entstehen Muster, Anordnungen, Kontraste, Gleichheiten, Proportionen, Gewichtungen, Spannungen und auch Illusionistisches. Augen und Denken werden herein genommen – und lassen sich herein nehmen – in das Zusammenspiel dieser kalkulierten Kräfte und befinden sich ‚augenblicklich‘ in einer musikalischen Bewegung in der Zahl und Gedanke wesensgleich sind.

Gerd Jansen

„Mir scheint wesentlich der Zug übergreifender Zusammensicht unterschiedlicher künstlerischer und außerkünstlerischer Disziplinen. Die gedankliche Dichte wie die handwerkliche Präzision, die Phantasie wie die Beherrschtheit bieten dafür in Gerd Jansen beste Voraussetzungen, zumal der Respekt vor der Qualität anonymer Leistung ebenso sehr von außen her den Maßstab setzt wie von innen her der hohe Anspruch an das, was er selbst tun will und wie er es tut. Der Umgang mit den Geheimnissen von Zahl und Maß, die zwar als äußere Gegebenheiten und Setzungen überprüfbar sind, als die Erzeuger und Freisetzer von Kräften aber in ihrer Wirkung und Wirkmöglichkeit rätselhaft bleiben, setzt nicht nur vertieftes Tun voraus, innere Sammlung, eigene Feingestimmtheit, sondern auch das Äußerste an handwerklicher Sorgfalt und Beherrschung. ... alles Improvisieren, alle Zeugung aus dem Impuls des Augenblicks bleibt aus dem Spiel; alles Spektakuläre andererseits ist gemieden; selbst das Unvermutete wäre ein Erwartetes und Vorbereitetes und ergibt sich in stiller Konzentration auf das bis ins Kleinste hin Messbare und Bemessene.“

Franz Joseph van der Grinten

Informationsmöglichkeiten:

[www.gerd-jansen.de](http://www.gerd-jansen.de)

[www.countune.com](http://www.countune.com)